

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand:**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 29

Freitag, den 5. Februar 1932

Jahrgang 104

# Deutschlands Kampf um gerechte Abrüstung

## Reichskanzler Brüning reist morgen nach Genf — Frankreich will sich maßgebenden Einfluß auf die Konferenz sichern

U. Berlin, 4. Febr. Es darf nunmehr als sicher bezeichnet werden, daß der Reichskanzler zusammen mit Staatssekretär von Bülow am Samstag nach Genf reist. Der Reichskanzler wird während seines Aufenthalts in Genf am Sonntag nachmittag dem Präsident der Konferenz, Henderson, und dem Schweizer Bundespräsidenten einen Besuch abstatten. Am Montag finden dann Besprechungen mit Tardieu, Grandi, Simon und Gibson statt. Für Dienstag vormittag wird die Rede des Kanzlers auf der Konferenz erwartet. Voraussichtlich wird Brüning Dienstag abend nach Berlin zurückfahren.

### Deutscher Entwurf eines allgemeinen Abrüstungsabkommens?

In Konferenzkreisen wird vielfach die Erwartung ausgesprochen, daß die deutsche Regierung im Laufe der Abrüstungskonferenz mit dem Entwurf eines allgemeinen Abrüstungsabkommens hervortreten wird. Man weist darauf hin, daß die deutsche Regierung bei den Verhandlungen des vorbereitenden Abrüstungsausschusses den von diesem Ausschuss ausgearbeiteten Abkommensentwurf, der ausdrücklich die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages aufrecht erhält, mit großer Entschiedenheit abgelehnt, und auf Teilgebieten wiederholt eigene Vorschläge gemacht hat. Ferner hat die deutsche Regierung bisher den von der Mehrheit des Abrüstungsausschusses vertretenen Standpunkt, daß eine allgemeine Abrüstung nur auf der Grundlage einer gewissen Herabsetzung der Heereshaushalte durchgeführt werden könnte, immer wieder als völlig ungenügend bezeichnet und eine gerechte Beschränkung der Rüstungen gefordert. Der deutsche Standpunkt hat bisher die grundsätzliche Unterstützung der amerikanischen, der italienischen und der sowjetrussischen Abordnung gefunden. Im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung, die die Abrüstungsfrage gerade für Deutschland besitzt, rechnet man daher allgemein damit, daß die deutsche Regierung die Initiative ergreifen und ihrerseits der Abrüstungskonferenz einen ins Einzelne gehenden Entwurf eines allgemeinen Abrüstungsabkommens vorlegen wird, das dem von Deutschland in der Abrüstungsfrage eingenommenen Standpunkt entspricht.

### Vertrauliche Besprechungen in Genf

Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat in Genf eine Reihe bedeutungsvoller vertraulicher Besprechungen stattgefunden. Vizepräsident Radolin hatte dem französischen Kriegsminister Tardieu einen längeren Besuch ab. Ferner fanden Unterredungen zwischen Grandi und Tardieu und Grandi und dem belgischen Außenminister Dymans statt. Die Konferenz tritt jetzt in das Stadium der ersten politischen Auseinandersetzungen, die die kommenden schweren Kämpfe ankündigen. Die französische Abordnung hat, wie verlautet, die Absicht, bereits in der allerersten Zeit mit einem großen Vorschlag hervorzutreten, um die Konferenz in der Richtung einer grundsätzlichen Behandlung der Sicherheitsfrage und engen Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheit festzulegen. Auf französischer Seite ist eine lebhaftere Tätigkeit festzustellen, um sich einen maßgebenden Einfluß auf den Verlauf der Konferenz zu sichern. Die deutsche Abordnung wird jetzt also klare Entscheidungen herbeiführen müssen.

### Die Preisenkungsaktion

**Gördeler über die bisherigen Auswirkungen**  
U. Berlin, 5. Febr. Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeler, berichtete vor der Presse über die bisherigen Auswirkungen der Preisenkungsaktion. Die Nichtzahl für die Lebenshaltung ist seit der Bildung des Preisenkungsausschusses um 63 v. H. zurückgegangen. Seit Januar 1927 — durch die Notverordnung ist bekanntlich angeregt worden, daß die Löhne unter den Januarstand 1927 nicht heruntergedrückt werden sollen — ist die Reichsrichtzahl um 14 v. H. gefallen gegenüber dem Höchststand vom März 1929 sogar um 20 v. H.

Gördeler äußerte sich dann im einzelnen über die Möglichkeit in langfristige laufende Verträge einzugreifen. Auf dem Gebiet der gebundenen Preise bestehen sich gewisse Schwierigkeiten ergeben, da in der deutschen Wirtschaft etwa 56 000 gebundene Preise bestehen. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, wird in den nächsten Tagen eine vereinfachende Verordnung ergehen, in der angeordnet werden soll, daß die Art der Preisenkung auf der Verpackung oder Verhüllung aufgedruckt werden muß. Schließlich äußerte sich der Reichskommissar über die öffentlichen Tarife im Gas- und Elektrizitätswesen. Die hier erzielten Preisenkungen seien leider nicht sehr erheblich. Immerhin habe eine große Anzahl von Gaswerken (über 300) eine Senkung des Preises um annähernd 2 Pfennig vorgenommen. Man müsse auch die starke Verbundenheit der Gas- und Elektrizitätswerke mit der Finanzlage der Gemeinden berücksichtigen.

Die Untersuchungen der Regierung in der Frage der Handelsbilanz hätten ihr beunruhigende Tatsachen vor Augen geführt. Das Problem sei, die Einfuhr zu verringern und die Ausfuhr zu vergrößern. Der Plan der Regierung müsse biegsam und elastisch sein und müsse sich leicht variieren lassen. Die Regierung werde ein System mäßigen Schutzes vorschlagen, das den Bedürfnissen der Industrie und Landwirtschaft angepaßt sei. Die Grundlage der Regierungsvorschläge sei ein allgemeiner Zollsatz von 10 Prozent auf alle Importe mit gewissen Ausnahmen. Wenn bereits auf irgend eine Ware ein Zoll erhoben würde, so sei dieser Artikel nicht noch diesen 10 Prozent unterworfen. Eingeschlossen in die Liste steuerfreier Artikel und Waren würden sein: Weizen, Fleisch, Fisch britischen Fanges, Rohbaumwolle, Rohwolle und Tee.

Auf der Grundlage der 10 Prozent würde ein ergänzendes System von Zöllen aufgebaut werden. Keiner der Zölle würde in den Dominions vor der Ottawa-Konferenz in Kraft treten. Indien würde ebenfalls zu den Dominions gerechnet werden. Kolonien, Protektorate und Mandatsländer fielen in eine andere Kategorie; ihre Produkte würden zu dem allgemeinen Tarif von 10 Prozent oder den Zusatzzöllen aufgenommen werden. Für Waren von fremden Ländern würde das Handelsamt autorisiert werden, zu dem bestehenden Zollsatz in Fällen von Diskriminierung gegenüber englischen Waren einen Zoll bis zu 100 Prozent aufzuerlegen.

### Das Ende des englischen Freihandels

— London, 5. Febr. Im Unterhaus hielt Schatzkanzler Neville Chamberlain seine mit Spannung erwartete Tarifrede. Er sagte, wenn die Steuern während des Restes des Vierteljahres im gleichen Umfang wie bisher eingingen, so sei er sicher, daß irgendwelche Verluste, die England in anderen Richtungen erleiden könne, dadurch weitgemacht werden würden. Die Lebenshaltungskosten seien fast wie durch ein Wunder von der Entwertung des Pfundes unberührt geblieben. Auf der anderen Seite halte die Frage der Reparationen und Schulden Europa in einem dauernden Zustande des Zweifels und der Beunruhigung.

Die Untersuchungen der Regierung in der Frage der Handelsbilanz hätten ihr beunruhigende Tatsachen vor Augen geführt. Das Problem sei, die Einfuhr zu verringern und die Ausfuhr zu vergrößern. Der Plan der Regierung müsse biegsam und elastisch sein und müsse sich leicht variieren lassen. Die Regierung werde ein System mäßigen Schutzes vorschlagen, das den Bedürfnissen der Industrie und Landwirtschaft angepaßt sei. Die Grundlage der Regierungsvorschläge sei ein allgemeiner Zollsatz von 10 Prozent auf alle Importe mit gewissen Ausnahmen. Wenn bereits auf irgend eine Ware ein Zoll erhoben würde, so sei dieser Artikel nicht noch diesen 10 Prozent unterworfen. Eingeschlossen in die Liste steuerfreier Artikel und Waren würden sein: Weizen, Fleisch, Fisch britischen Fanges, Rohbaumwolle, Rohwolle und Tee.

Auf der Grundlage der 10 Prozent würde ein ergänzendes System von Zöllen aufgebaut werden. Keiner der Zölle würde in den Dominions vor der Ottawa-Konferenz in Kraft treten. Indien würde ebenfalls zu den Dominions gerechnet werden. Kolonien, Protektorate und Mandatsländer fielen in eine andere Kategorie; ihre Produkte würden zu dem allgemeinen Tarif von 10 Prozent oder den Zusatzzöllen aufgenommen werden. Für Waren von fremden Ländern würde das Handelsamt autorisiert werden, zu dem bestehenden Zollsatz in Fällen von Diskriminierung gegenüber englischen Waren einen Zoll bis zu 100 Prozent aufzuerlegen.

### 277 000 Eintragungen für Hindenburg

U. Berlin, 5. Febr. Der Hindenburgauschuss teilt mit: Nach den bisherigen Feststellungen haben sich am ersten und zweiten Einzeichnungstag für die Volkswahlkandidatur Hindenburgs insgesamt 277 000 Personen eingetragen, davon in Berlin insgesamt 68 000. Am zweiten Tag wurden gemeldet: Insgesamt 182 000 Personen, davon in Berlin 34 000. Bisher liegt weder das Ergebnis des ersten, noch des zweiten Einzeichnungstages vollständig vor.

### Zinsverbilligung für Original-Saatgut

U. Berlin, 5. Febr. Um den Absatz von anerkanntem Originalsaatgut für Getreide für die bevorstehende Frühjahrspflanzung zu heben, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Zinssatz für Kredite zu senken, die für den Bezug von anerkanntem Originalfrühjahrsaatgut von Getreide, einschließlich Mais und Hülsenfrüchten, gewährt werden. Die Zinsverbilligung soll ausschließlich den Landwirten zugute kommen, die anerkanntes Originalfrühjahrsaatgut kaufen und besteht in einer Senkung des Zinssatzes für Diskontkredite auf die Dauer von 6 Monaten. Die Durchführung erfolgt über die preussische Zentralgenossenschaftskasse bzw. die Reichskreditgesellschaft, wobei die von ihnen hereingemessenen Wechsel zu einem Zinssatz abgerechnet werden, der bei einem Reichsbankdiskontsatz von 7 Prozent um 3 Prozent verbilligt wird. Soweit der Reichsbankdiskontsatz unter 7 Prozent sinkt, ermäßigt sich die Zinsverbilligung um die gleiche Prozentzahl.

### Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning wird sich morgen nach Genf begeben, wo er voraussichtlich am kommenden Dienstag die deutsche Stellung zur Abrüstungsfrage vertreten wird.

Das Reichskabinett hat die Besprechungen über die bevorstehende Neuordnung des Bankwesens fortgesetzt. Die Entscheidung dürfte voraussichtlich schon in einigen Tagen fallen.

Es darf jetzt als sicher gelten, daß die Wahl des Reichspräsidenten am 18. März stattfindet.

In Washington ist der Unterstaatssekretär im Schatzamt, Mills, zum Nachfolger des zum Vizepräsidenten in London ernannten bisherigen Schatzsekretärs Mellon bestellt worden.

In der Berliner Universität ist es erneut zu Studentenkrawallen gekommen, 10 Studenten, darunter 6 Nationalsozialisten, wurden verhaftet.

Gegen den Schnellzug Rudweis-Prag wurde bei der Station Tomisch ein Anschlag verübt. Auf den Gleisen war ein Betonklotz besetzt, den die Lokomotive jedoch zermalte.

Nach stägigem Suchen ist das Boot des englischen Unterseebootes „M 2“ aufgefunden worden. Der Verlust des U-Bootes ist höchstwahrscheinlich auf eine Wasserstoffexplosion der Akkumulatoren zurückzuführen.

### Um Hitlers Staatsangehörigkeit

Das Gutachten des Reichsinnenministeriums

U. Berlin, 5. Febr. Das Reichsinnenministerium hat, wie die D.N.Z. erfährt, das Gutachten, um das Reichskanzler Dr. Brüning auf Grund der von der thüringischen Regierung übermittelten Schriftstücke in Sachen Friedl-Hiller gebeten hatte, bereits fertiggestellt. Es komme zu dem Schluss, vorausgesetzt, die Urkunde wäre von Dr. Friedl in der von der thüringischen Regierung gemutmaßten Form ausgestellt worden, daß die Anstellung Hitlers zum Genbarrierekommissar in Hildburghausen nur eine Scheinanstellung und infolgedessen unwirksam gewesen wäre.

### Die Lage im Fernen Osten

Japanischer Anmarsch in Schanghai abgeblieben

U. Schanghai, 5. Febr. Die Japaner griffen erneut die chinesischen Stellungen am Nordbahnhof an und versuchten, die chinesischen Truppen zu überflügeln. Der Angriff mißlang, nachdem die Chinesen in der Nacht Verstärkungen herangezogen hatten und auch einen Panzerwagen einsetzten. Die chinesischen Truppen gingen anschließend zum Gegenangriff über. Zwei japanische Bataillone an der Wufungbahn sind in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Die Wufungforts sind erneut von japanischen Besatzern beschossen worden.

**Rassenruhe vor Hanking**

Am Mittwoch nachmittag wurde an Bord eines vor Hanking liegenden japanischen Kriegsschiffes eine Konferenz zwischen vier chinesischen Regierungsbeamten, dem japanischen Konsul und dem japanischen Seebefehlshaber abgehalten. Es wurde vereinbart, daß von keiner Seite das Feuer eröffnet werden soll, es sei denn, daß sich eine Seite einer Herausforderung schuldig macht.

**Neuer englisch-amerikanischer Einspruch in Tokio**

Nach einer Neutermeldung haben England und Amerika in Tokio erneut Einspruch gegen die Benutzung der internationalen Niederlassung in Schanghai als militärischen Stützpunkt erhoben.

### Feldzug gegen das Geldhamstern in Amerika

U. Washington, 5. Febr. Präsident Hoover hat sich in einer Art Aufruf an die Bürger der Vereinigten Staaten gewandt mit der Bitte, ihn in seinem Kampf gegen das Geldhamstern zu unterstützen. In einer Erklärung, die das Weiße Haus ausgegeben hat, werden die Führer sämtlicher Wirtschaftsverbände und sonstiger Organisationen gebeten, zu einer Besprechung nach Washington zu kommen, um über den Feldzug gegen die Geldhamsterner zu beraten. Hoover erklärt, daß mehr als 1,3 Milliarden Dollar (über 54 Milliarden Mark) verstreut gehalten würden.

Bestag des  
sollte, ist  
t nur, wie

Ausführung  
en Schließ-  
unterzeich-  
schub, der  
eins, des  
reins und  
weck, den  
nd diesem  
oller der  
r unseres  
Sinne sich

de in der  
naysbren-  
Gastwirt  
von ihm  
Die vor-  
dieser An-

chaft

uar

9; Brau-  
57; Calw  
27,50 bis  
Viktoria-  
erb'ben 15  
Wäden 16  
16; Sera-  
nu' fuchen  
enschneitel  
Tendenz:

in Biele- und  
saffischen Bez

äten  
- 40.-

Calw  
ppe)  
nd 8 Uhr

bs 8 Uhr,

Mitglieder

es werde,  
Vorstand.

ntag

Beratun-  
r Hof

Gewinn!

## Der Reichsforstwirtschaftsrat tagt

— Berlin, 4. Febr. Die erste Vollziehung des auf weitere sechs Jahre neugewählten Reichsforstwirtschaftsrates, der offiziellen Vertretung der gesamten deutschen Forstwirtschaft, wurde im großen Saale des Reichslandbundes vom Vorsitzenden, Staatssekretär a. D. Freiherr von Stein, eröffnet. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die deutsche Forstwirtschaft in eine nie dagewesene Notlage geraten sei. Der Bestand des Waldes selbst sei in Gefahr. Es sei höchste Zeit, daß die Regierungen sich auf ihre daraus folgenden Pflichten gegen den deutschen Wald besinnen. Ueber den Einfluß des Waldes auf das Klima sprach Privatdozent Dr. Rud. Weiger von der Landeswetterwarte München. Den Einfluß des Waldes auf den Stand der Gewässer und den Bodenzustand behandelte Professor Dr. Albert von der Forstlichen Hochschule Eberswalde. Ueber die Fragen und Aufgaben der Holzhandelspolitik sprach Landesforstmeister Gerlein vom Preussischen Landwirtschaftsministerium. Er wies nach, daß bei den heutigen Holzpreisen von einer Rente in der Forstwirtschaft keine Rede sein könne. Die Ursachen der gegenwärtigen Abnahmskrise lägen in erster Linie in der allgemeinen Wirtschaftskrise, sie seien aber für die deutsche Forstwirtschaft verschärft worden durch eine einseitig auf die Förderung der Industrieausfuhr und Vereinnahmung ausländischer Rohstoffe und Halbfabrikate, insbesondere Holz aller Art, gerichtete Handelspolitik des Deutschen Reiches. Redner forderte endliche Taten zum Schutze der einheimischen Holzherzeugung gegen entbehrliches Auslands Holz, insbesondere gegen die mit recht zweifelhaften Mitteln bewerkstelligte Einfuhr von russischem Holz, — außerdem eine Eisenbahn-Tarifpolitik, welche den Transport deutschen Holzes wieder belebe, anstatt ihn zu unterbinden.

## Die Bürgersteuer bei Kurzarbeitern

### Beseitigung von Härten

— Berlin, 4. Febr. Personen, die im Jahre 1930 Einkommensteuerfrei waren, haben nach der bestehenden Rechtslage nur die halbe Bürgersteuer zu entrichten. Diese Vorschrift wirkt sich für die große Zahl der Kurzarbeiter, die im Jahre 1930 noch einen die Lohnsteuerfreigrenze übersteigenden Lohn gehabt hatten, und von denen daher jetzt in der Steuerkarte die volle Bürgersteuer angefordert werden müßte, besonders hart aus.

Der Reichsminister der Finanzen hat daher zur Beseitigung von Härten dem Reichsrat den Entwurf einer neuen Verordnung vorgelegt. Hiernach hat der Arbeitgeber bei solchen Arbeitnehmern, für die wegen des Nichtüberschreitens der Lohnsteuerfreigrenze am Fälligkeitstage der Bürgersteuer Lohnsteuer nicht einzubehalten ist, statt der vollen nur die Hälfte der in der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerrate einzubehalten. Dies gilt natürlich nicht für diejenigen Fälle, in denen bereits wegen Einkommenssteuerfreiheit im Jahre 1930 auf der Steuerkarte nur der halbe Bürgersteuerbetrag angefordert ist. Diese Erleichterung soll, wenn der Reichsrat zustimmt, bereits für die Bürgersteuerrate gelten, die am 10. Februar 1932 fällig wird.

## Sozialdemokratisches Arbeitsbeschaffungsprogramm

— Berlin, 4. Febr. Am Mittwoch fand im Reichstag eine Besprechung zwischen den leitenden Stellen der sozialdemokratischen Partei und der Reichstagsfraktion des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Afa-Bundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes statt, in der die verschiedenen Pläne für umfangreiche Arbeitsbeschaffung eingehend erörtert wurden. Die Aussprache wird später noch fortgesetzt. Es bestand, wie mitgeteilt wird, unter den verschiedenen Körperschaften darüber Uebereinstimmung, daß alle Pläne zur Arbeitsbeschaffung gefördert werden müßten, daß aber ebenso entschieden etwaige inflationistische Gefahren zu bekämpfen seien.

## Die Rüstungen der Oststaaten

Der Eröffnungstag der Abrüstungskonferenz gab den Berliner Sudetendeutschen gestern abend den Anlaß zu einer Protestkundgebung gegen den tschechischen Militarismus, der eine Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern für Europa überhaupt darstelle. Der Hauptredner, Graas, wies darauf hin, daß die gesamten Vasallenstaaten Frankreichs im Osten Europas und die baltischen Randländer von der gewaltigen tschechischen Rüstungsindustrie mit Kriegswaffen versorgt würden. 800 tschechische Flugzeuge ständen an den Grenzen Deutschlands bereit. Nur eineinhalb Flugstunden trennten diese Geschwader von der Reichshauptstadt Berlin.

## Kleine politische Nachrichten

**Die Warenhausfrage im Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats.** Der Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats, der sich mit einer Aenderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich der Zulassung von Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften und Erweiterung der Untersuchungsbezugnis zu beschäftigen hat, beendete seine Vorverhandlungen. Die endgültige Erledigung des Stoffes durch den Arbeitsausschuß ist, wie wir erfahren, in zwei bis drei Wochen zu erwarten.

**Reichsführertagung der NSDAP.** In dem Bericht der Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. über eine Reichsführertagung der Partei heißt es, daß auch die Frage der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl erörtert worden sei. Dabei habe das einmütige Bewußtsein absoluter Siegeszuversicht seinen ganz besonderen Ausdruck in der Feststellung gefunden, daß die nationalsozialistische Bewegung willensmäßig und organisatorisch zum Einsatz für den Wahlkampf so gerüstet stehe, daß sie nur die Parole ihres Führers erwarte, „um sie zum Siege zu tragen“.

**Tschechoslowatin wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt.** Der erste Straßensatz beim Kammergericht Berlin verurteilte die tschechoslowakische Staatsangehörige, Fabrikbesitzerin, Eugenie Göb aus Mendek-Tschechoslowakei, wegen Verrats gegen § 3 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

**Der französische Staatshaushalt.** Der Finanzausschuß der Kammer hat seine vorbereitenden Haushaltsberatungen abgeschlossen. Die Einnahmen wurden auf 41.140 Mill. Franken und die Ausgaben auf 41.090 Mill. Franken festgesetzt. Die Gesamtvorlage geht jetzt der Kammer zu.

**Aufstand in Ecuador.** Die aus Guayaquil in Ecuador gemeldet wird, ist es zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in der Provinz Carchi zu einem Kampf gekommen. Die Aufständischen hatten 41 und die Regierungstruppen 5 Tote zu verzeichnen. Außerdem blieben viele Verwundete auf dem Kampffeld. Der vorläufige Präsident Moreno hat vom Staatsrat Sondervollmachten zur Unterdrückung des Aufstandes erhalten.

## Das Kriegsministerium in Nanking



Unser Bild zeigt den Eingang zu dem neu erbauten Kriegsministerium in Nanking.

**Neuer Oberbefehlshaber der japanischen Flotte vor Shanghai.** Das japanische Marineministerium teilt die Bildung einer dritten japanischen Flotte unter dem Oberkommando von Konteradmiral Nomura mit. Dem Kommando der neuen Flotte werden alle japanischen Flottenteile in den chinesischen Gewässern bei Shanghai unterstellt. Bisher befanden sich nur 2 japanische Flotten und verschiedene kleinere Formationen.

## Gold aus Kehricht

**Eine Großstadt verwertet ihre Abfälle. — Dollarscheine im Kehrichthaufen. — Ein echter Perser wird gerettet.**

Von Albert Heinrich Sähnel.

Eine der größten Sorgen einer modernen Großstadt bildet die Frage, wo man mit den ungeheuren Massen von Kehricht und Abfällen jeder Art bleiben soll, welche die städtischen Abfuhrgesellschaften allmählich sammeln. Daß es sich hierbei in der Tat um ungeheure Massen handelt, zeigen einige Zahlen aus der größten Stadt der Welt, New York, von deren rund 8000 Kilometer Straßen im vergangenen Jahre nicht weniger als 14 Millionen Kubikmeter Asche, Kehricht und Abfälle aller Art abgefahren wurden. Das entspricht etwa einem Berge, der bei je rund 400 Meter Länge und Breite nicht ganz einen Kilometer hoch ist. Man kann sich vorstellen, daß die zweckmäßige Verwendung dieser Menge nicht ganz einfach ist.

In New York werden 70 v. H. des Straßengehrichts und 45 v. H. der sonstigen Abfälle in 22 riesigen, eigens zu diesem Zwecke erbauten Dnen verbrannt; der Rest gelangt, soweit er nicht ins Meer geschüttet wird, auf die verschiedenen Müllabladestellen, von denen das im Eastriver gelegene Rhyler's Island die bedeutendste ist. 50 Schuten von erheblichem Fassungsvermögen sind fast dauernd beschäftigt, ihre wenig angenehme Fracht nach der Insel zu bringen, die ihren Umfang im Laufe der Jahre bereits um das Mehrfache vergrößert hat. Da eine weitere Zunahme des Fahrwassers allzu sehr verengen würde, wird man sich in Zukunft nach anderen Abladestellen umsehen müssen. Auf Rhyler's Island soll sich dann mit der Zeit eine große Strafanstalt erheben, zu der die Pläne bereits fertig vorliegen. Heute leben auf ihr, außer den 225 Arbeitern, die täglich von New York herüberkommen, nur 60 große Hunde, deren einzige Aufgabe in der Verteilung der unzähligen Ratten besteht, deren man ohne diese vierfüßigen Bundesgenossen sich überhaupt nicht würde erwehren können.

Eine der seltsamsten Eigenschaften dieser Insel ist die Tatsache, daß ihr Inneres, wenigstens der in den letzten Jahren entdeckte Teil, einen schmelzenden Brandherd bildet. Unter dem eigenen Druck geraten die bis zu 17 Meter getürmten Abfallmassen, die ja zahlreiche leicht brennbare Stoffe enthalten, durch Selbstzündung in Brand, der zwar nicht bis an die Oberfläche durchbricht, aber diese noch hinreichend erwärmt, daß darauf Gemüse und allerlei andere Pflanzen gedeihen können. Diese verborgene Hitze vermindert dauernd den Kubikinhalt der Abfallmassen, die mit der Zeit so fest werden wie gewöhnlicher Boden.

Man sollte nicht glauben, daß aus all dem wertlosen Zeug, das achlos fortgeworfen und den verschiedenen Müllbergen zugeführt wird, sich noch Schätze holen ließen. Und doch hat mehr als ein Findiger, der sein Geschäft verstand, sich daraus noch ein Vermögen gemacht. Ein gewisser Joe Marrone sammelte zunächst allein, dann, als das Unternehmen blühte,

## Aus aller Welt

### Raubüberfall auf eine Sparkassenkassette

Nachmittags erschienen in der Sparkasse Wandsebel zwei junge Leute und forderten den anwesenden Sparkassenbeamten unter Bedrohung mit dem Revolver auf, das Geld herauszugeben. Als sich der Beamte weigerte, verletzten sie ihn einen Schlag vor den Kopf und entrißen ihm die Briefkassette mit etwa 500 Mark Inhalt. Durch den Schlag erlitt der Ueberfallene eine stark blutende Kopfwunde. Hausbewohner und Straßenpassanten verfolgten die Täter, konnten sie aber nicht erreichen. Der eine Räuber lief querfeldein und schoß auf seine Verfolger, ohne jedoch zu treffen.

### 1000 Liter Benzin in Flammen

In Bemmün explodierte auf dem Grundstück des Gastwirts Kuhl durch die Fahrlässigkeit des Lagerverwalters ein Lager von etwa 1000 Litern Benzin. Der Lagerverwalter hatte bei der Abfertigung der aus dem Benzinlager tankenden Kraftwagen eine Stallaterne benützt, mit der er einen Benzinfuß zu nahe kam. Es folgte eine fürchterliche Explosion. Der Lagerverwalter stand sofort in hellen Flammen und wurde mit schweren Brandwunden ins Bemmüner Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Durch die schwere Explosion waren auch die in der Scheune lagernden Futtermittel in Brand geraten. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Zwei Kühe, drei Schweine und vier Pferde kamen in den Flammen um.

### Reichswehrsoldat erschießt sich auf der Straße

Der Obergefreite Stannigel des in Glogau in Garnison liegenden zweiten Bataillons des 8. preussischen Infanterieregiments hat sich dort auf offener Straße erschossen. Die Tat ist anscheinend auf private Gründe zurückzuführen.

### Fabrikbrand in Bielitz-Biala

In Bielitz-Biala (Oberschlesien) entstand am Montag abend in einer Tuchfabrik ein Brand, der das ganze Fabrikgebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Durch Funkenflug geriet eine zweite Textilfabrik in Brand. Auch sie wurde zum größten Teil zerstört. Außer den Maschinenanlagen sind auch große Warenvorräte verbrannt.

### Gift in Litörflaschen

Auf einem Kopenhagener Müllabladeplatz fanden einige Müllarbeiter und ein Antischer Flaschen im Müll, deren Inhalt sie für Litör hielten und austranken. Kurz darauf traten bei den Leuten schwere Vergiftungserscheinungen auf. Ein Arbeiter verstarb, zwei Arbeiter liegen in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus. Es handelt sich um Flaschen, die das Etikett einer Litörfirma trugen, jedoch mit einem Giftstoff gefüllt waren. Die Flaschen waren von einer kleinen Farbenfabrik gekauft und anscheinend mit Probeflösungen gefüllt worden, die man später fortwarf.

### Die verschollenen Afrikaflieger melden sich

In Casablanca ist ein Funkpruch der in der Libyschen Wüste notgelandeten französischen Flieger aufgefunden worden. Sie teilen mit, daß sie Wasser suchten. Sie befanden sich etwa 26 Grad 25 Minuten nördlicher Breite.

## Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

mit einer Anzahl Arbeiter alles Papier, Pappe, Kartons und Ähnliches sorgfältig zusammen und verkaufte es an Fabrikanten, die es zu neuem Papier verarbeiteten. Schließlich erhielt er eine Art Monopol für sämtliche Müllabladestellen der Riesenstadt. Marrone starb als Millionär.

Anderer sammelt Fette und Knochen oder Bindfäden und Stricke und dergleichen, wieder andere Blechböden und Lannen. Aus den Fetten wird eine billige braune Seife gewonnen, die Knochen werden gemahlen und als Kunstdünger verwandt, die Metalle eingeschmolzen und neu verwertet.

Aber nicht nur an sich Wertloses findet seinen Weg nach Rhyler's Island und ähnlichen Plätzen. Nicht selten kommt es vor, daß die Arbeiter der Abfuhrwagen Kisten, Pakete oder dergleichen, die auf dem Bürgersteige stehen, aber keineswegs für den Müllhaufen bestimmt sind, in der Eile oder aus Unachtsamkeit mitgehen lassen. Es ist noch nicht so lange her, daß auf diese Weise zehn Kisten mit Herren-Unterwäsche auf den Müllwagen gerieten.

Nicht geringes Aufsehen erregte vor einiger Zeit ein Teppichhändler, der auf Rhyler's Island erschien und bat, das Ausladen der Schuten überwachen zu dürfen. Der Kerne ste verminte einen echten alten Perser-Teppich, den er hier wiederzufinden hoffte. Stundenlang sah er zu, wie ein Fahrzeug nach dem andern entleert wurde, Schmutz und Staub, die den Mann allmählich von Kopf zu Füßen überzogen, störten ihn nicht. Plötzlich stürzte er vorwärts: Er hatte das Paket mit seinem kostbaren Inhalt erkannt. Es erwies sich als unbeschädigt, und mit seinem Teppich, der immerhin 20 000 Mark wert war, zog er beglückt von dannen.

Ein andermal sah ein Aufseher einen Arbeiter eifrig in einem die Nacht zuvor entladenen Müllhaufen herumfuchsen. Ab und an steckte der in seine Tätigkeit Vertiefte etwas in die Tasche. Es waren, wie sich herausstellte, Fünf- und Zehndollarnoten, die — der Himmel mag wissen, wie — unter den Abfall geraten waren. Die schmutzige Arbeit hatte sich bezahlt gemacht, dem Mann waren für 1600 Mark Scheine in die Hände gefallen.

Ein anderer beim Entladen einer Schute beschäftigter Arbeiter fiel durch den ungewöhnlichen Eifer auf, mit dem er den Abfall bei Seite schaufelte. Dabei rührte er sich nicht von der Stelle, ja, er blieb selbst stehen, als die Greifschaufel, die den Kehricht aus dem Fahrzeug an Land schaffte, eine volle Ladung fast über ihn ausschüttete, so daß er bis zum Leibe in dem Unrat stand. Als er seinen Platz nicht länger behaupten konnte, wenn er nicht darauf begraben werden wollte, hückte er sich, nahm ein Päckchen, auf dem er mit einem Fuß gestanden, auf und wollte sich damit drücken. Der Fund erwies sich als eine Briefkassette mit zehn Zwanzig-Dollarscheinen.

So ließen sich noch manche andere Beispiele aufzählen, die beweisen, daß die Müllabladestellen der Großstadt auch recht greifbare Werte enthalten. Gold steckt eben auch im Kehricht. Allerdings muß man es zu finden wissen.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Februar 1932.

## Wohin nach der Grundschule?

Ein Schulmann schreibt uns: Schon seit Monaten beschäftigt die genannte Frage auch heuer wieder die Gemüter von so und so vielen Eltern. Muß sie überhaupt gestellt werden? Ordnungsmäßig treten die Kinder von der Grundschule in das 5. Schuljahr, die erste Klasse der Volksschule über. Und dies ist der Normalweg für die große Masse unserer Kinder, denn daher hat diese Schule ihren Namen: Volksschule! Ein anderer Weg ist ein außerordentlicher Weg. Diesen Gedanken darf man den Eltern gegenüber sehr bestimmt aussprechen. Nicht nur darum, weil die Not allmählich viele zwingen wird, diesen Normalweg für ihre Kinder zu wählen; vielmehr deshalb, um einmal vor aller Öffentlichkeit nachdrücklich festzustellen, daß eine ausgebaut Volksschule, wie es unsere Calwer Volksschule ist, ja daß die Volksschule überhaupt eine vollwertige Bildungsstätte für unsere Jugend ist. Hier erhält sie eine abgeschlossene Ausbildung, allerdings in etwas engerem Rahmen; die Ausbildung hat vielleicht nur den einen Nachteil, daß sie den Kindern „kostenlos“ vermittelt wird, während die höheren Schulen ein zum Teil recht ansehnliches Schulgeld verlangen müssen. Bei der heutigen Höhenlage des Unterrichts kann jeder, der keine besonderen Wege mit seinen Kindern gehen will oder kann, sie vertrauensvoll unserer Volksschule zur Ausbildung überlassen.

Eng an die Volksschule angeschlossen und durch Personalunion in der Aufsichtsbehörde mit ihr verbunden ist die Mittelschule. Sie gilt gesetzlich als „gehobene Volksschule“. Unsere Calwer Mittelschule ist reine Mädchenschule, da ja den Knaben in den höheren Anstalten Gelegenheit geboten ist, sich weiter zu bilden. Die Mittelschule erteilt zunächst in den allgemeinen Fächern denselben Unterricht wie die voll ausgebildete Volksschule. Sie kann vermöge des etwas höheren Begabungsdurchschnittes ihrer Kinder da und dort über die Ziele der Volksschule hinausgehen. Daneben aber bietet sie den Kindern die Möglichkeit, zwei Fremdsprachen zu erlernen. Klasse 1 der Mittelschule beginnt mit Englisch; von Klasse 3 ab tritt als weitere Fremdsprache das Französische hinzu. Die beiden Sprachen bedeuten selbstredend eine wesentliche Erweiterung des Gesichtskreises der Schülerinnen; diese Tatsache wird jedermann anerkennen, der selbst Sprachunterricht genossen hat. Außerdem werden die Mädchen unmittelbar für den Dienst in praktischen Berufen vorgebildet. Sie erhalten von Klasse 3 ab Unterricht in Stenographie durch zwei volle Jahre hindurch; im letzten Ausbildungsjahr werden sie in die Fragen des Geschäftslebens eingeführt und mit der doppelten Buchführung vertraut gemacht. Besonders wertvoll aber ist für sie die Möglichkeit, sich im Maschinenschieben ausbilden zu können, wodurch viele schon unmittelbar nach der Schule in der Lage sind, bezahlte Stellen auf Aemtern und in privaten Geschäften anzutreten.

Auch die Mittelschule öffnet jetzt wieder ihre Pforten und nimmt Mädchen, die das vierte Grundschuljahr durchlaufen haben, auf. Vielleicht geben vorstehende Ausführungen manchen Eltern eine Antwort auf die Frage: „Wohin mit unserem Kind nach der Grundschule?“

## Generalversammlung des Musikvereins Gehlingen

Letzten Sonntag hielt unter Vorsitz des stellv. Vorstandes, Hirschwirt Ludwig Gehring, der Musikverein Gehlingen seine Generalversammlung im Gasthaus zum Adler ab. Der Vorsitzende begrüßte einleitend die Erschienenen und gab ein anschauliches Bild der gegenwärtigen Lage des Vereins. Dann trugen Kassier Rudolf Dingler und Schriftführer Paul Breitling Kassen- und Tätigkeitsbericht vor und erhielten seitens der Versammlung Dank und Entlastung von ihren in Treue verwalteten Ehrenämtern. Die Kassenlage des Vereins ist angesichts der starken Inanspruchnahme von Geldmitteln zu notwendigen Anschaffungen wenig zufriedenstellend, eine Erscheinung, die heute fast überall auftritt. Infolge Ausscheidens des Vorstandes Karl Riehm war eine Neuwahl vorzunehmen. Gewählt wurde auf diesen Posten Paul Gehring, während Hirschwirt L. Gehring als stellv. Vorstand und Rudolf Dingler als Kassier erneut bestätigt wurde. Gemeindepfleger Gehring und Alfred Dingler hatten auf eine Wahl verzichtet. Die Neugewählten nahmen ihre Ehrenämter an und dankten für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen. Satzungsgemäß als aktive Mitglieder in den Ausschuss gewählt wurden Adolf Dingler (s. Adler) und Eugen Breitling. Den Monatsbeitrag senkte die Generalversammlung dem Zuge der Zeit folgend von

30 auf 20 Pf. In der Aussprache wurde von Notenverwalter Willy Beyer bedauert, daß von der Einrichtung des Turmblasens so wenig Gebrauch gemacht würde. Ferner wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, beim Bürgermeisterrat zwecks Ueberlassung eines geeigneten Schullokals an den Verein zur Abhaltung von Musikproben vorstellig zu werden. Mit der Mahnung des Vorsitzenden zu treuem, kameradschaftlichem Zusammenhalten auch im neuen Vereinsjahr fand die Generalversammlung ihr Ende.

## Wetter für Samstag und Sonntag

Der Hochdruck über Großbritannien schwächt sich immer mehr ab und die östliche Depression gewinnt an Einfluß, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, auch zu zeitweilig leichten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten ist.

\*

SCB. Horb, 4. Febr. In der Nacht zum Dienstag wurden am Güterbahnhof mehrere abgeschlossene Güterwagen aufgebrochen und nach Heute durchsucht. Dabei fiel den Dieben ein Paß Leder in die Hände.

SCB. Stuttgart, 3. Febr. Am 15. Februar soll die Ausgabe der ersten Vierpfennigstücke durch die Reichsbank erfolgen. Die Prägung ist seit einigen Tagen im Gange, nachdem die dazu erforderlichen Stempel und Prägstücke bereits fertiggestellt worden sind. Sämtliche in Deutschland vorhandenen Münzwerkstätten, in Berlin, Hamburg, Muldenhütten, München, Stuttgart und Karlsruhe, sind mit der Prägung der neuen Münzen betraut worden. In allen diesen Betrieben wird jetzt unter voller Ausnutzung von Arbeitern und Maschinen gearbeitet. Insgesamt sollen 50 Millionen Vierpfennigstücke im Gesamtwerte von zwei Millionen Reichsmark hergestellt werden.

SCB. Stuttgart, 4. Febr. In einer Rede in Freudenstadt hatte Finanzminister Dr. Dehlinger für den Februar oder März eine neue Reichsnotenverordnung angekündigt. Wie wir hören, handelt es sich dabei um den Plan der Reichsregierung, das Sperrgesetz bezüglich der Katastersteuern zu verlängern. Für 1931 war bereits durch Notverordnung eine Erhöhung der Katastersteuern verboten worden. Ob der Plan der Reichsregierung Verwirklichung findet, steht aber noch nicht fest.

SCB. Reutlingen, 4. Febr. Eine verhängnisvolle Verwechslung stieß dem Bädermeister und Wirt Ernst Braun in Gehlingen zu. Während seiner Arbeit wollte er sich an einem Schluck Wein stärken. Durch irgend einen unglücklichen Umstand kam ein mit konzentrierter Lauge gefülltes Glas in seine Nähe zu stehen, aus dem der Durstige in der Annahme, es enthalte Wein, einen Schluck trank. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, mußte er unter schrecklichen Qualen in die chirurgische Klinik nach Tübingen eingeliefert werden.

SCB. Nappoltschhofen D. Gaildorf, 4. Febr. Wegen zivilrechtlicher Auseinandersetzungen kam es zwischen Karl Busch und dessen Pächter Farion in Nappoltschhofen wiederholt zu Streitigkeiten. Farion hatte den Viehstand veräußert, an dem Busch ein Zurückbehaltungsrecht zu haben glaubte. In dem Glauben, durch Farion geschädigt zu sein, holte Busch seinen erwachsenen Sohn herbei. Die abgeschlossene Färe zur Wohnung des Farion wurde gewaltsam gesprengt. Busch und sein Sohn drangen angeblich mit Art und Steinkegel bewaffnet auf Farion ein. Dieser hatte aber in Vorahnung des kommenden Auftritts eine Mistgabel in seinem Wohnzimmer zur etwaigen Abwehr bereitgestellt. Als alter Mann des Fechtens kundig parierte er die ihm zugehenden Schläge und verfehlte hierbei dem Karl Busch einen Stich in den Hals und dem Sohn Fritz einen solchen ins rechte Auge.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. C. Berliner Produktenbörse vom 4. Februar

Weizen märk. 239-241; Roggen märk. 197-199; Braugerste 180-188; Futter- und Industrieerster 153-157; Hafer märk. 138-146; Weizenmehl 29-33; Roggenmehl 27,5-29,5; Weizenkleie 9,50-10; Roggenkleie 9,00-10; Viktoriaerbsen 21-27,5; kl. Speiseerbsen 21-23,5; Futtererbsen 15-17; Pelusischen 14-18; Ackerbohnen 14-16; Widen 16-19; Lupinen, blaue 10-12; dto. gelbe 14,5-16; Seradella, neue 23-29; Weizenflocken 11,20-11,30; Erdnußflocken 12,40-12,50; Erdnußflockenmehl 12,20-12,30; Trockenschmelz 7,10-7,20; Kartoffelflocken 12,50-12,60; Speisefartoffeln, weiße 1,50 bis 1,60; dto. rote 1,70-1,90; Demwälder, blaue 1,80-2; andere, gelbbl. 2,10-2,30; Fabrikartoffeln in Pfg. 8,25 bis 9,25. Allgemeine Tendenz: schwächer.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Stadt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 8 Bullen, 21 Jungbullen (unverkauft 4), 20 (3) Kühe, 33 (5) Rinder, 214 Kälber, 676 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	4. 2.	2. 2.		4. 2.	2. 2.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	—	29-32	fleischig	—	12-15
vollfleischig	—	25-27	gering genährte	—	9-11
fleischig	—	21-24	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Mast- und	34-37	34-37
ausgemästet	—	24-25	beste Saugkälber	—	—
vollfleischig	—	22-23	mittl. Mast- und	28-32	29-32
fleischig	—	20-21	gute Saugkälber	25-27	24-27
<b>Sugrinder:</b>			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	—	33-35	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	—	26-30	über 300 Pfd.	—	—
fleischig	—	21-24	240-300 Pfd.	41-42	42-43
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	40-42	41-43
<b>Kühe:</b>			180-200 Pfd.	38-39	39-40
ausgemästet	—	22-26	120-160 Pfd.	36-37	37-39
vollfleischig	—	17-20	unter 120 Pfd.	—	—
			Sauen	25-33	27-33

Marktverkauf: Großvieh wegen geringen Auftriebs und Umsatzes nicht notiert, Kälber und Schweine ruhig.

## Weilheimer Marktbericht

Zufuhr: 94 Stück Milchschweine. Preis: 14-32 M für das Paar. Handel lebhaft. Preise fest.

## Viehpreise

Balingen: Zuchtfarren 485-550, Kühe 90-430, Kälbinnen 275-485, Jungvieh 60-170 M. — Kalen: Ochsen 395, Stiere 180-330, Farren 120-320, Kühe 170-325, Kälbern und Jungvieh 55-340, Kälber 35-65 M.

## Schweinepreise

Kalen: Milchschweine 10-16 M. — Balingen: Milchschweine 8-15 M. — Badnang: Milchschweine 8-13 M. — Bühlertann: Milchschweine 8-15 M. — Horb: Milchschweine 10-21 M. — Lentkirch: Ferkel 16-18.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. weltwirtschaftlichen Wertebestanden in Betracht kommen. Die Sachlita.

## Kirchliche Nachrichten

### Evang. Gottesdienste

Sonntag (Eostomi), 7. Februar.  
Turmlied: 26, Du, meine Seele, finge. — 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Hermann. Anfangslied: 228, Jesus Christus herrscht als König. — 10.45 Uhr Kinderkirche im Vereinshaus. — 11 Uhr Christenlehre (Söhne 1. Bezirk). Hermann. — 5 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus. Stumpf.

### Donnerstag, 11. Februar.

8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Roos.

### Kath. Gottesdienste

Sonntag, 7. Februar.  
8 Uhr Frühmesse mit Homilie. — 9.30 Uhr Kerzenweihe und Amt. Nach der Frühmesse und dem Amt Blasiusfesten. 13.30 Uhr Andacht.  
Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.  
Am Achermittwoch: 8 Uhr Amt, dann Austeilung der Äsche. Feiertagsfeier: Samstag 16 Uhr bis 17 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

### Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, den 7. Februar.  
Calw:  
Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Harsch). — 11 Uhr vormittags: Sonntagschule. — 5 Uhr abends: Predigt. (Harsch.)  
Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.  
Stammheim:  
Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt. — 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde. (Harsch.)  
Oberkollbach:  
Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt. — 2 Uhr nachm.: Predigt. (Fris.)  
Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

## Gelegenheitskauf

Für Pensionäre besonders geeignetes freistehendes Einfamilienhaus am Schloßberg in Calw  
enthaltend 6 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, Terrasse, Kachelofen, Zentralheizung unter günstigen Zahlungsbedingungen zum billigen Preis von  
**RM. 20 000.** — zu verkaufen durch  
**Hr. Pfeiffer** Nr. 6. Stuttgart, Schloßstr. 17

## kaffee regt an...

er ist so gut und nochmal verbilligt  
1/4 pfund von der feinsten Mischung nur noch **90** Pfg.  
1/4 pfund Konsummischung nur noch **50** Pfg.  
2 x jede Woche in eigener Rösterei frisch gebrannt bei  
**Pfeiffer**

## kaffee hag regt nicht auf...

bei Pfeiffer stets ganz frisch und ebenfalls **10%** billiger:  
großes Paket nur noch **1.46**  
kleines Paket nur noch **— .73**  
dazu **5%** Rabatt in Marken.  
Lieferung jedermann frei ins Haus.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

**Breitenberg**  
Im Gasthaus zum „Hirsch“ findet am Sonntag große  
**Tanzunterhaltung**  
statt. (Jazzmusik.)

**Ranichen-Zuchtverein Calw u. Umg.**  
Sonntag, den 7. Febr., nachmittags 3 Uhr findet bei Mitglied Maier zum „Scharfen Eck“ unsere diesjährige  
**Generalversammlung**  
statt. Der Ausschuss trifft sich eine halbe Stunde früher.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.



Das schönste zu Geschenken sind immer frische Blumen und blühende Pflanzen empfehle solches billigst  
**Philipp Mast**

## Georgenäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Feiertagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.

## Der Georgenäumsrat.

**Ugenbach.**  
Einen schönen zur Zucht geeigneten  
**Farren**  
 14 1/2 Monate alt (Rotschek) verkauft  
**Friedrich Kentschler**

Das **Calwer Tagblatt** darf als Heimatblatt in keiner Familie fehlen.

**W. Forstamt**  
Stammheim bei Calw  
**Beigholz- u. Reifig-Berkant.**  
Am Samstag, d. 6. Febr. 1932, nachmittags 4 Uhr im Kohlestein im Schiff aus Staatswald Mittl. Dick. Schöße 3 m Buche, 55 m Nadelh. und 2 Löße Flächenreife. Das Holz liegt bei der Station Teinach.

**W. Forstamt Hirsau.**  
**Beigholz-Berkant.**  
Am Dienstag, d. 9. Febr. 1932, vormittags 10 Uhr im Hirsau "Röble" aus Staatswald Lügenhardt. Abt. 32 Erntmühlkerlinge, 33 Brudersöhle, 34 Brudersberg, 35 Delgrund, Ottenbronnberg: Scheitholz aus Abt. 1 Schleichdorn, 2 Erlensbusch, 4 Bilanzschule, 15 Rischenweg, 16 Prieimenhau, 17 Tann. m. Eichen: 1 Schtr., 1 Klogh., 1 Anbr.; Buchen: 50 Schtr., 18 Prgl., 23 Klogh., 11 Anbr.; Nadelh.: 27 Schtr., 29 Prgl., 159 Anbr. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.



**N. S. D. A. P.**  
Ortsgruppe Nagold  
Sonntag, d. 7. Febr. 1932 nachm. 4 Uhr im Saalbau z. Löwen in Nagold  
**Militär-Konzert**  
und Zapfenstreich  
Abends 8 Uhr **Tanz**  
Eintritt frei 2 Kapellen

**Birkenbitterwasser**  
gar. 55% Alk. Gr. Fl. 1.35 RM  
**Brannesselwasser**  
gar. 55% Alk. Gr. Fl. 1.35 RM  
Ritter-Drogerie Calw



Wie empfehlen unseren Mitgliedern  
**la Schweine-Schmalz**  
Pfd. 52 Pfg.  
stets frische  
**Margarine**  
Pfd. ab 42 Pfg.  
**Rohsaffell**  
5 C. 3 Spitzenmarke  
Pfd.-Ztl. 38 Pfg.

**G. E. G. - Marinaden**  
sind pikant  
feinste  
**Bismarckheringe**  
Stück 8-10 Pfg.  
1 Liter-Doze 85 Pfg.  
1/2 " 25 Pfg.  
**Heringe in Welece**  
offen Portion 15 Pfg.  
1 Liter-Doze 85 Pfg.  
**Kronjardinen**  
1 Ltr.-Doze 1.-  
**Heringe in Milchsauc**  
1 Ltr.-Doze 1.10

**Fettbucalinge**  
Pfd. 35 Pfg.  
**Dahnenmajalal**  
Doze 45 Pfg.

Warenabgabe nur an Mitglieder  
**Konsumverein**

**Voranzeige!**  
Der F.-V. 1912 Calw veranstaltet am Sonntag, den 7. Februar für seine Erwerbslosen usw. ein  
**Nothilfe-Fußballspiel**  
Hiezu ergeht heute schon die herz. Einladung. Näheres Samstag-Ausgabe. Die Vereinsleitung.

**Allburg, Saalbau Renischler**  
Sonntag, den 7. Februar  
**TANZ**  
Es laden ein  
Die Kapelle: **Mia-Mai**  
Der Besitzer: **Georg Rentschler**  
Anfang 1/3 Uhr

**Igelsloch**  
Am Sonntag, den 7. Februar, findet  
**Im Gasthaus z. „Röble“**  
große Tanzunterhaltung  
statt, wozu höflichst einladen  
der Besitzer  
Jazzkapelle Oberreichenbach

**Repler-Café Weilderstadt**  
im Zeichen des Karnevals  
Sonntag, 7. Februar, abends 19.58 Uhr  
**Hausball**  
Motto: „Im Rosengarten kauft mich erwartent“  
Unter Mitwirkung der bekannten  
„Lauerkapelle „Forum“  
Es ladet höflich ein Eugen Himmelfeher (Fahrtsgelegenheit)

**Rentheim**  
Am Samstag und Sonntag  
halte ich  
**Mehel-Suppe**  
und lade hiezu freundlichst ein  
**Wilhelm Pfrommer, z. „Anker“**

**Kurhaus und Bad-Hotel**  
Bad Teinach  
empfiehlt für  
Sonabend, den 6. Februar  
Sonntag, den 7. Februar  
**Metzel-Suppe**  
wozu freundlichst einladet  
**B. Otto-Walster.**

**Ottenbronn, Gasthaus zum „Adler“**  
Sonntag: **TANZ**

**Genossenschaftler** beacht eur. Bedarf im eig. Geschäft.

Wir empfehlen:  
feinster  
**Stangenkäse**  
1/2 Pfd. 21 Pfg.  
**vollfester Emmentaler**  
1/2 Pfd. 30 Pfg.  
**Emmentaler ohne Rinde**  
1/2 Schachtel 55 Pfg.  
**Weichkäse**  
1/2 Schachtel 35 Pfg.  
Rundsch. 10 Pfg.

**Wurstwaren**  
stets frisch aus der  
**G. E. G. Fleischfabrik**  
Stuttgart  
**Leberwurst**  
1/2 Pfd. 15 Pfg.  
**Speckwurst**  
1/2 Pfd. 22 Pfg.  
**Schwarzenmagen**  
1/2 Pfd. 21 Pfg.  
**Prekhopf**  
1/2 Pfd. 2 Pfg.  
**Krautauer**  
1/2 Pfd. 25 Pfg.

**Leber- u. Blut-Wurst**  
in Dosen 55 Pfg.  
**Rauchfleisch durchwachsen**  
1/2 Pfd. 55 Pfg.  
Rückvergütung auf alle Waren

**Konsumverein**

**Unreines Gesicht**  
Pickel, Mitesser, werden unter Garantie durch **VENUS** beseitigt.  
Preis M. 2.75  
Ritter-Drog., Bahnhofstr. 19

**Avenarius-Carbolineum**  
**Carl Serva**  
Fernsprecher 120

*Ein Stück zum Jubiläum*

**WEISSE WOCH**

Jedes Angebot aus diesem Dutzend ist eine Besonderheit und ein Beispiel für die vielen tausend Angebote, die wir hier nicht aufgeführt haben.

<b>Maccotuch</b> 80 cm breit, voll leicht, in 'edige' Wäschequalität . . . M. 1	<b>28</b>	<b>Naustuch</b> 150 cm breit, für Unterbetttücher, kräftige, starkfädige Qualität . . . Mtr.	<b>85</b>	<b>Damast-Bettbezug</b> 130/160, gestr., m. Knöpf. u. Knöpf. Stck.	<b>3 65</b>
<b>Gläserntuch</b> 50/50 cm groß, rein Leinen, rot oder blau kariert . . . Stück	<b>28</b>	<b>Bettendamast</b> 130 cm breit, moderne Blumen- und Flächenmuster . . . Mtr.	<b>85</b>	<b>Damast-Tischtuch</b> 130/160, rein Leinen, moderne Muster, Stück	<b>3</b>
<b>D'-Unterkleid</b> Kunstseiden, Trikot, mit breitem Val. Einsatz . . . 4 Stück	<b>95</b>	<b>Molton-Unterlagen</b> ca. 40/40 . . . 4 Stück	<b>95</b>	<b>H'-Hosenträger</b> lester Zug, mit Lederpatte . . .	<b>70</b>
<b>D'-Hemdhos</b> aus gutem Wäschetuch, mit Stückerel . . .	<b>95</b>	<b>Hyg. Windeln</b> ca. 60/70 . . . 4 Stück	<b>95</b>	<b>H'-Sportmütze</b> mod., gedeckte Farben, gefütterter	<b>70</b>
<b>D'-Strümpfe</b> Wachseide, labelhaft wunderschöne Qualit., 4fach. Sohle, mit Ballen- u. Zehenverstärkung	<b>95</b>	<b>H'-Einsatghemden</b> kräftige Qualität, mit mod. Einsätzen	<b>1 95</b>	<b>Herrn-Kragen</b> gar. 4fach Macc . . . 3 Stück	<b>70</b>
<b>Herrnsocken</b> Wolle gemust., gute Gebrauchsqualitäten, Sportstrümpfe, in neuen Sportmelangen . . .	<b>95</b>	<b>H'-Plüschhosen</b> schwere Qualität, soweit Vorrat . . .	<b>1 95</b>	<b>Damenkleider</b> Marocain, schwarz und farbig, hübsche Macharten . . .	<b>8 90</b>
<b>4 Eßlöffel od. Gabeln</b>	<b>25</b>	<b>Kakaokanne</b> mit vernickeltem Deckel . . .	<b>75</b>	<b>Damenmäntel</b> uni, Velour und endlich gemusterten Stoffen, mit und ohne Pelz . . .	<b>8 90</b>
<b>Alum.-Suppen-Schöpföffel</b> . . .	<b>25</b>	<b>Mostkrug</b> gelb glasiert . . . 1 Liter	<b>75</b>	<b>Porz.-Speiseteller</b> mit Goldrand u. Linie, 8 Stück	<b>95</b>
<b>Goldrand-Kaffee-Tasse</b> mit Untertasse . . .	<b>25</b>	<b>Fleischtopf</b> gestanzt, 20 cm . . .	<b>75</b>	<b>Porz.-Fleischplatte</b> Feston mit Goldrand und Linie	<b>95</b>
				<b>Porz.-Salatschüssel</b> Feston mit Goldrand und Linie	<b>95</b>

**KNOPF PFORZHEIM**

**10% Rabatt**  
auf alle Waren, die nicht zu den Ausnahmangeboten der Weissen Woche gehören. Ausgenommen sind Markenartikel und Lebensmittel

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.